

EFFIZIENZ UND WETTBEWERBSFÄHIGKEIT IN DER AGRARPOLITIK

GERHARD POSCHACHER

Die 8. ÖGA-Tagung 1998 zu einem gleichermaßen aktuellen wie brisanten Thema findet in einer Zeit statt, in der entscheidende Weichenstellungen für die Land- und Forstwirtschaft beraten werden. Mit der angestrebten Öffnung der Märkte steht die Agrarpolitik vor großen Umwälzungen, Wege und Ziele sind heftig umstritten, Patentlösungen sind nicht in Sicht.

Die Österreichische Gesellschaft für Agrarökonomie hat in den letzten Jahren mit der wissenschaftlichen Bearbeitung wichtiger Themen dazu beigetragen,

- den Dialog zwischen Politik, Wissenschaft, Verwaltung und Praxis zu vertiefen;
- Entscheidungsgrundlagen für umstrittene Forschungsfelder (WTO, Marktordnungen, Effizienz des Einsatzes öffentlicher Mittel) auszuarbeiten;
- wichtige Spannungsfelder zwischen Landwirtschaft, Naturschutz, Umweltplattformen, Handelspolitik auszuleuchten sowie
- das öffentliche Bewußtsein für die große Verantwortung der Agrarpolitik für die Gesellschaft und die vielfältigen Aufgaben der Landwirtschaft zu vertiefen.

Ich danke daher allen, die an der Vorbereitung der heurigen Tagung erfolgreich mitgewirkt haben, vor allem dem ÖGA-Vorstand und insbesondere Geschäftsführer Dr. Hans Karl Wyrzens.

Die ÖGA wurde nicht gegründet, um den an sich randvollen Veranstaltungskalender noch zusätzlich zu belasten. Es werden keine agrarischen Großveranstaltungen organisiert, sondern das Gespräch innerhalb des agrarökonomischen Forschungsbereiches vertieft, Zusammenarbeit und Kooperation gefördert, junge Wissenschaftler motiviert und für eine kritische Aussprache eine fachliche Plattform geboten.

Ein Blick in das vielfältige Programm der heurigen Jahrestagung dokumentiert dieses Bemühen. Als Präsident der ÖGA werde ich mich dafür wieder einsetzen, die Vorträge dieser 8. Jahrestagung zu publizieren. Die Themen vergangener Jahre, z.B.

- Land- und Forstwirtschaft im Europa der Regionen (1992);
- Naturschutz und Landschaftspflege als agrar- und forstpolitische Herausforderung (1993);
- Strukturen in Landwirtschaft und Agribusiness (1994) und
- EU-Agrarpolitik und Berggebiete (1996)

haben die Arbeit der ÖGA in das internationale Rampenlicht gestellt und wesentlich zur Versachlichung der politischen Behandlung dieser Fachbereiche beigetragen. Bundesminister Wilhelm Molterer, der in den letzten Jahren den Generalversammlungen beiwohnte, ist an der ÖGA-Arbeit interessiert und erwartet Vorschläge, die die Chance haben, auf internationaler Ebene politisch konsensfähig zu werden. Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit in der Agrarpolitik, hochaktuell, kontroversiell, spannungsgeladen. Wer gibt Antworten und trägt zu Problemlösungen bei,

- wenn es z.B. gilt, das Europäische Agrarmodell unter die Lupe zu nehmen in Anbetracht des sich aufdrängenden Widerspruches zwischen multifunktional und wettbewerbsfähig?
- Was ist eine effiziente Agrarpolitik, eine, die mit weniger öffentlichen Geldern mehr Einkommen schafft; eine, die sich durch eine schlanke Agrarverwaltung auszeichnet und politische Entscheidungsabläufe verkürzt oder eine, die wie Prof. Dr. Stamer in seinem neuen Buch „Wohlstandspolitik für alle“ feststellt: Agrarpolitik müsse mehr Wirtschafts- und weniger Sozial- bzw. Umweltpolitik sein.
- Schließt das heutige Thema auch die Frage nach mehr bürokratischer bzw. institutioneller Koordination ein, brauchen wir geeignete Plattformen und überhaupt die stärkere Einbindung der agrarökonomischen Wissenschaft in die politische Entscheidungsfindung.

Schon mit diesen Fragen wird offenkundig, daß wichtige Einflußgrößen der gegenwärtigen und der künftigen Entwicklung der Landwirtschaft bis zur Jahrtausendwende und darüber hinaus die Bündelung aller Kräfte und Ressourcen erfordert, und zwar auf

- nationaler,
- europaweiter und

- globaler Ebene.

Die großen Veränderungen sind:

- der abrupte Zusammenbruch des Kommunismus in Europa;
- der Übergang von der EG zur EU;
- die Tendenzen zu einer fast explosiven Erweiterung der Gemeinschaft;
- globale Zusammenschlüsse der Staaten- und Völkergemeinschaften im Hinblick auf grundlegende Handlungsmaximen (Rio 1992: Nachhaltige Entwicklung).

Diese Variablen – wie etliche andere bedeutende Faktoren auf den genannten Ebenen – wirken auf vielfältige, oft widersprüchliche und in ihren Synergismen weithin unbekannt Weise.

Zu den globalen Veränderungen kommen weitere politische Diskussionsfelder und Entwicklungen im Bereich oder unmittelbarem Umfeld von Landwirtschaft und Agrarpolitik hinzu, die ebenfalls neu sind. Einige waren seit langem am Horizont erkennbar, andere dürften zumindest nach Art und Größe unterschätzt worden sein. Ohne hier den Anspruch auf Vollständigkeit erheben zu wollen, können dazu u.a. gezählt werden:

- die politische Diskussion über die ökologische Steuerreform;
- die Reform der GAP in 92 und Agenda 2000 / Fortentwicklung der Gemeinschaftspolitiken (z.B. Konzentration der Zielgebiete);
- Fehlentwicklungen zwischen Agrarpolitik, Natur- und Umweltschutz;
- Zukunft der neuen Technologien (z.B. Gentechnik);
- die anhaltenden Tendenzen zu einem Rückzug des Staates (Stichworte: Privatisierung, Deregulierung, Finanzknappheit);
- Multifunktionalität / Erwerbskombination / Beschäftigung / Forschung;
- Welthandelsabkommen zwischen Schutzelementen und Liberalisierung.

Diese teilweise sehr unterschiedliche Palette an Einflußfaktoren verdeutlicht die Breite des Bezugsrahmens agrarwirtschaftlicher Ansätze.

Das Ressort hat in Zusammenarbeit mit den eigenen Anstalten und anderen Institutionen dazu Forschungsprojekte vergeben.

Meine einführenden Überlegungen sollten so verstanden werden, daß ein reiches und vielfältiges Arbeitsfeld vor uns liegt; aber auch so, daß wir nicht nur für bibliothekarische Schubladen produzieren sollen, sondern Einfluß nehmen an der Umsetzung konkreter Ideen, auf allen Ebenen. Zur Motivation möchte ich im Rahmen der heurigen ÖGA-Generalversammlung auch einen ausgereiften Vorschlag über die agrarökonomische Vergabe von Preisen für auszeichnungswürdige, ausschließlich wissenschaftliche Arbeiten, vorschlagen, der 1999 zum ersten Male gestiftet werden soll.